

## Abschlussbericht

Schuljahr 2022/23

### 1 Eckdaten

Schule	Schulform	
Staatliche Technikerschule Berlin	Fachschule	
Straße, Hausnummer	PLZ	Ort
Bochumer Straße 8	10555	Berlin
Name(n) Projektleiter(in)	E-Mail (persönliche Schul-Mailadresse)	
Dr. B. Jacob		
Beteiligte(r) Jahrgang/Jahrgänge	Beteiligte(s) Unterrichtsfach/-fächer	
3. Tagessemester Vollzeit	Baukonstruktion, Gebäude- und Entwurfslehre, Baugeschichte	
Kurs(e) und/oder Arbeitsgruppe(n)	jeweilige Anzahl beteiligter Schülerinnen und Schüler	
Fachliche(r) Partner (Einrichtung)		
M.A. Dipl.-Ing. D. Pessier (Architekt/Bauhistoriker) Dipl.-Ing. A. Kirste (Architektin/Untere Denkmalpflege)		
Beteiligtes Schülerlabor (bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)		
Partnerschule (Name, Ort)		
OSZ Banken, Immobilien, Versicherungen, Berlin		
Das Projekt nahm teil im „denkmal aktiv“-Förderschwerpunkt des Kooperationspartners		
Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie		

### 2 Angaben zum Schulprojekt

Projekttitel
<b>Konstruktion und Dekoration - das Gericke-Haus in Alt-Moabit</b>
Kurzdarstellung des Projekts (mit welchen Denkmalobjekten hat sich das Projektteam zu welchen Themen beschäftigt?)
<p>Die Staatliche Technikerschule Berlin untersucht</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ die städtebauliche und stadträumliche Entwicklung von Moabit ab 1830 bis heute</li> <li>▪ die Architektur, Architekten und Nutzer der Straße Alt-Moabit</li> <li>▪ die Baugeschichte des Gericke-Hauses</li> <li>▪ die gestalterischen und ästhetischen Parameter der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts</li> <li>▪ die konstruktiven und dekorativen Merkmale und Charakteristika des Gericke-Hauses</li> <li>▪ die Fassadenordnungen, typische Materialien, verfügbare Baustoffe und gängige Baukonstruktionen des Gericke-Hauses</li> </ul> <p>Bezogen auf das Gericke-Haus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Im Fach Gebäude- und Entwurfslehre werden sich die Studierenden des 3. Semesters im WS 2022/23 (August 2022 bis Januar 2023) mit der städtebaulichen Entwicklung der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in Berlin-Moabit auseinandersetzen.</li> <li>▪ Erste und zweite Randwanderung der Industrie: Moabit als Industriestandort</li> <li>▪ Konsequenzen der Industriestandorte für die städtebauliche und stadträumliche Entwicklung Moabits</li> <li>▪ Literaturrecherche: Bauakten zum Gericke-Haus, historische Baukonstruktion (Teil I-IV)</li> </ul>

- Im Fach Projektarbeit können die Studierenden, die dann im 4. Semester studieren (SoSe 2023), ihre erworbenen Kenntnisse auf eine Entwurfsplanung anwenden, welche die behutsame Modernisierung des Baudenkmals mit nachwachsenden Baustoffen zur Aufgabe haben soll.
- Die Denkmalpflege in der Praxis: Fachpartnerin stellt ihren Arbeitsalltag vor und die im Berufsalltag gängige Vorgehensweise bei der denkmalgerechten Modernisierung
- Hinweise und Möglichkeiten für die Studierenden durch die Fachpartnerin, in der Praxis den Umgang mit Baudenkmalen konstruktiv zu planen und die Kommunikationsstrukturen kennenzulernen

### 3 Ziele des Schulprojekts

Kurzbeschreibung der Projektidee (was sollte sich die Lerngruppe durch das Lernen am Denkmal erarbeiten?)

Es ist von großer Relevanz, dass Menschen, die in den nächsten Jahrzehnten in ihren jeweiligen beruflichen Zusammenhängen die Baupraxis prägen werden, eine Sensibilität entwickeln, die ihre Entscheidungen auf der Grundlage fundierter und genau recherchierter Ergebnisse treffen. Dies wird erreicht durch die Lektüre, die Analyse und die praktische Entwurfsübung.

Daher gilt es,

- den Respekt vor dem Denkmal in der Praxis zu entwickeln
- die eigene Verantwortung bei der Modernisierung eines Gebäudes festzustellen
- unbekannte und fremde Gestaltungsformen nicht als Widersprüche zu verstehen, sondern als spezifische Ausprägungen vergangener kontextlicher Sachverhalte
- die Erkenntnis zu entwickeln, dass denkmalgeschützte Gebäude in ihrer einzigartigen Gestaltfassung und Architektur Zeugen und Informationsgeber ihrer jeweiligen Bauzeit sind, die auch für heutige Nutzungsstandards und -bedürfnisse qualitativvolle Ressourcen darstellen
- den Studierenden für ihre Berufspraxis eine zweckmäßige Erfahrung und ein Instrumentarium im Umgang mit Baudenkmalen an die Hand zu geben.

Erreichte Ziele (wie wurden die Jugendlichen an das Kulturerbe vor Ort herangeführt? Welche eigenen Handlungsmöglichkeiten wurden eröffnet; wie wurden Lehrplanthemen am Denkmal veranschaulicht?)

- Auswertung der notwendigen Unterlagen zur Unterschutzstellung in der Projektwoche November 2022
- Diskussion im Vorfeld zu eigenen Erfahrungen im Denkmalschutz (eigene Baupraxis)
- Recherchen im Internet (Datenbank des LDA Berlin)
- Auswertung der Baudokumentation des Gericke-Hauses
- Proportionsstudien und Fassadenanalyse des Gericke-Hauses
- Übertrag der Fassadenanalyse auf den Fassaden-Vorentwurf des Neubaus
- Bezugslinien / Fensterteilung / Fenstersprossung parallel zur Grundrissentwicklung
- Einarbeitung in das Programm des 3-D-Druckers
- Analyse der Entwurfsergebnisse mit dem 3-D-Modell im räumlichen Kontext mit dem Baudenkmal

Darstellung der Projektergebnisse (z.B. Erarbeitung von Schülerführungen, Infomaterialien, Ausstellung, Internetseite, ...)

Siehe Fotos 3-D-Druck

### 4 Vorgehensweise, Umsetzung

Wichtige Meilensteine waren in der Rückschau vor allem:

- Ortsbegehungen vor Ort mit den Fachpartnern
- Recherche und Sichtung der Bauakten des Gericke-Hauses
- Fassadenanalyse im Kontext mit der Grundrissentwicklung
- Prozess des Respekts vor dem Denkmal durch die Aufgabenstellung einer Ergänzung
- Gemeinsame, wöchentliche Diskussion der jeweiligen Gruppenergebnisse in der Entwurfsphase
- Technische Erarbeitung eines 3-D-Druckprogramms
- Diskussion über räumliche Modelle (3-D-Druck) versus digitale Schaubilder

Wichtige inhaltliche Aspekte, u.a. Themen von Gruppen- oder Einzelarbeiten, ggf. inhaltliche Beiträge der beteiligten Fächer/Kurse
Siehe Halbzeitbilanz
Methodisch-didaktische Aspekte, u.a. wichtige selbständige Erkenntnis- und Arbeitsleistungen der Schülerinnen und Schüler
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Das Zusammenspiel von Öffnungen, Wandflächen, Dekoration und Konstruktion in der Architektur von Baudenkmalen bestimmen den Rahmen der ergänzenden Neubauplanung. Ohne zu rekonstruieren oder historisierend zu entwerfen, werden die wesentlichen Gestaltungsparameter des Bestandsbaues zusammengefasst, reflektiert und analysiert, um zu entscheiden, welche Aspekte man in einen modernen Ergänzungsbau übernehmen sollte.</li> <li>▪ Ein kontrastbezogener Entwurf kann auch einfügend und denkmalgerecht sein, wenn man relevante Parameter aus dem Bestandsbau übernimmt und in eine moderne Formensprache überführt.</li> <li>▪ Es gibt im Entwurf immer viele unterschiedliche Optionen und Möglichkeiten, mit denen man einen Ergänzungsbau respektvoll und bestandsbezogen planen kann.</li> </ul>

### 5 Zusammenarbeit mit fachlichem Partner / Schülerlabor

(Letzteres: bei Projekten im Förderschwerpunkt „Schädliche Umwelteinflüsse anschaulich im Unterricht vermitteln“)

Realisierte Besuche oder Treffen, Aufgabenschwerpunkte und Beiträge der Partner (Exkursion, Workshop, Vortrag etc.)
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Intensive Betreuung durch den Bauhistoriker D. Pessier für den grundlegenden Kontext von städtebaulicher Entwicklung, Erschließung, Parzellierung und Bebauung – Baugeschichte ist keine „Zufall“, sondern folgt nachvollziehbaren und begründeten Entscheidungen</li> <li>▪ Unterschutzstellungsprozesse und Begründung der Denkmalwürdigkeit durch die Architektin und Denkmalpflegerin A. Kirste</li> <li>▪ Ortsbegehung und Diskussion vor Ort, um das Gebäude mit den Fachpartnern im realen Kontext zu analysieren und Möglichkeiten der Neuplanung zu diskutieren</li> <li>▪ Den Berufsalltag einer Denkmalpflegerin kennenzulernen, um Vorurteile und Berührungspunkte auszugleichen</li> </ul>

### 6 Bewertung des Gesamtprojekts

Resümee der erreichten Ziele in der Vermittlung von Denkmalfragen, ggf. Zitate/Statements – was konnten die Lernenden mitnehmen?
<p>Die Studierenden haben den für Planung und Ausführung sehr bedeutsamen Schritt vollzogen, dass Denkmale wissenschaftlich und damit objektiv beurteilt werden. Dabei geht es eben nicht um persönliche Vorlieben der Denkmalpfleger, sondern um das, was das geschützte Gebäude mitbringt und für eine Modernisierung braucht. Darüber hinaus haben sie erfahren, dass es in der Planungspraxis immer Verhandlungsmöglichkeiten und Spielräume zwischen Planer und Denkmalpfleger gibt.</p> <p>In ihrem eigenen Entwurf und in den vielen Korrekturterminen haben sie gelernt, dass angleichende und auch sich abgrenzende Planungen gleichermaßen ein Baudenkmal positiv ergänzen können, wenn bestimmende Parameter aus dem Bestandsbau eingehalten und übernommen werden. Dabei sind die entwerferischen und formal-gestaltgebenden Vorschläge konstruktiv und auch kontrovers im Plenum besprochen worden. Die mit viel Zeit durchgeführten Plenumsdiskussionen waren grundlegend, nachhaltig, aber vor allem zielführend.</p> <p>Ein Studierender sagte: <i>„Ich hätte nicht gedacht, dass sich meine Sicht auf die Ergänzungsplanung durch die wissenschaftliche Vorarbeit am Gericke-Haus ändern würde. Und dass es so viele Möglichkeiten und Optionen gibt, die man überlegen kann.“</i></p> <p>Im Übrigen wurde durch den 3-D-Druck der Unterschied zwischen digitalem Schaubild und maßstabsgerechtem Modell der Planung deutlich, dass für die reale Wahrnehmung ein Modell differenzierter, präziser und informativer ist als die Computeranimation.</p>

### 7 Herkunft und Verwendung von Fördermitteln

Projektmittel-Quellen („denkmal aktiv“-Förderung, Mittel aus anderen Förderprogrammen, eingesetzte Sachleistungen von Sponsoren)
Siehe Verwendungsnachweis
Die „denkmal aktiv“-Mittel wurden eingesetzt für